

RUDOLF ALTERSBERGER
über den 10. Oktober und die neue
Erinnerungskultur für Kärnten



Ein Zeitfenster des Erinnerns

Der Landesfeiertag steht heuer unter ganz anderen Vorzeichen: modern, sympathisch, zeitgemäß und die zukünftigen erwachsenen Kärntnerinnen und Kärntner werden über die Schuljugend die offizielle Landesfeier wesentlich mitgestalten.

Die Jahre vorher war ich als Vizepräsident moralisch gefordert, dem üblichen, eher national und monokulturell gehaltenen Feierritual an den Schulen (Aufruf zum 10.-Oktober-Gedenken) etwas entgegenzusetzen und gleichzeitig die Schulen um einen neuen Zugang zu den Landesfeiern zu bitten. Mit „Kärntner Heimatdienst“-Obmann Josef Feldner wurde 2011 über einen „Schulbrief“ zum 10. Oktober auf die Notwendigkeit einer gemeinsamen Feier, in

„Ein ledigliches Absingen des Kärntner Heimatliedes und ein abstraktes Gedenken ist nicht mehr zeitgemäß.“

der die Versöhnung und das Miteinander beider Volksgruppen und beider Sprachen im Vordergrund stehen, hingewiesen. Nach vorne schauen, aber in dankbarer Erinnerung! Das war unser Anliegen. Wir wollten nicht, dass die Gräben durch eine nicht angemessene bzw. Unkultur bei Feiern neu aufgerissen werden.

Die Bedeutung der Volksabstimmung soll durch neue Perspektiven endlich im neuen Jahrtausend ankommen. Ledigliches Absingen des Kärntner Heimatliedes und abstraktes Gedenken ist nicht mehr zeitgemäß und entspricht auch

nicht einer aufgeschlossenen, weiterentwickelten, modernen, demokratischen Gesellschaft. 2012 wurde mein Schulbrief durch das Aufstellen der zweisprachigen Ortstafeln um einen neuen Aspekt erweitert: Sie können auch als „Botschafter und Werbeträger der Zweisprachigkeit“ gesehen werden. Und mit einem Zitat eines Journalisten versehen: „Über Jahrzehnte wurde jener Tag, der an den glücklichen Ausgang der Volksabstimmung 1920 erinnern soll, mit ideologischem Sprengstoff aufmunitioniert. Kärntens Einheit wurde gepredigt, doch Zwiespalt unter den Volksgruppen gesät. Über Jahrzehnte wurden alle Chancen, Menschen zusammenzuführen, grob vertan; lieber rechnete man einander Verletzungen von einst auf. – Grenzenlos.“

Gedenktage sind wichtige Zeitfenster des Erinnerns. Daher freue ich mich, dass diesmal der Tag des 10. Oktobers wieder oder endlich in seiner allumfassenden Bedeutung für Kärnten gewürdigt wird: historisch, für die Gegenwart und für die Zukunft. Verbindend für – nicht trennend und ausgrenzend gegen die slowenische Volksgruppe: sondern für die gemeinsame Heimat Kärnten! Gerade für Schulen und Jugendliche ist es wichtig, nachhaltig mit Inhalten bei der 10.-Oktober-Feier in Verbindung treten zu können. Weil es für Schülerinnen und Schüler in den ersten Klassen der Volksschulen die erste Feier ist, die sie in einem großen öffentlichen Rahmen begehen. Sie sollen einen positiven, offenen und toleranten Eindruck von diesem Fest mitnehmen.

Rudolf Altersberger ist amtsführender Präsident des Kärntner Landesschulrates